

Dr. Andrea Acle-Kreysing, Universität Leipzig |
Prof. Dr. Liliana Feierstein, Selma Stern Zentrum
für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg/Humboldt-
Universität zu Berlin | **Bernardo Kucinski**, São Paulo |
Prof. Dr. Mariano Ben Plotkin, Centro de Investiga-
ciones Sociales (CONICET/IDES)/Universidad Nacional
de Tres de Febrero, Buenos Aires | **Prof. Dr. Susanne
Zepp**, Freie Universität Berlin

KONTAKT

PD Dr. Jan Gerber, Dipl. Reg.-Wiss. Lukas Böckmann
Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur –
Simon Dubnow
Goldschmidtstraße 28, 04103 Leipzig
Tel. 0341 21735-706 | Fax 0341 21735-55
boeckmann@dubnow.de | www.dubnow.de

Abbildung:

Buchcover León Rozitchner, Ser Judío [Jude sein],
Buenos Aires: Ediciones de la Flor 1967. Collage von
Isabel Carballo auf Grundlage eines Gemäldes von
Marc Chagall »En todas partes en ningún lugar « (An
allen Orten, an keinem Platz).

Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den
Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

Lucha y Libertad

Juden im Lateinamerika des 20. Jahrhunderts



Thema

Lucha y Libertad – Kampf und Freiheit. Dieses Begriffspaar ist wie kaum ein anderes mit dem Zeitgeschehen im Lateinamerika des 20. Jahrhunderts, insbesondere seiner zweiten Hälfte, verbunden. In ihm verdichten sich die emblematischen politischen Entwicklungen dieser Epoche. Während die Rede vom Kampf insbesondere die revolutionären, am kubanischen Modell geschulten Bewegungen evoziert, meinte die Forderung nach Freiheit vor allem die nationale Befreiung. Fokussiert sich der Blick jedoch auf die jüdischen Bewohner des Subkontinents, die als Bürger der jungen Nationen, als Protagonisten politischer Bewegungen oder als Mitglieder jüdischer Institutionen tief in die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen der Zeit involviert waren, lässt sich diese Lesart erweitern. Auf der Flucht vor den Verheerungen in Europa hatten sie seit dem Ende des 19. Jahrhunderts Zuflucht in Lateinamerika gefunden. Die dort in Aussicht gestellten bürgerlichen Freiheiten, mit denen insbesondere Argentinien, Brasilien und, wenn auch in geringerem Maße, Mexiko um Einwanderer aus Europa warben, wurden in den folgenden Jahrzehnten jedoch immer wieder infrage gestellt, nicht zuletzt durch die Aufnahmegesellschaften selbst.

Vor dem globalgeschichtlichen Hintergrund des Kalten Kriegs und seinem lokalen Nachhall in den diktatorischen Regimes der Region sollen die Interferenzen von prospektiver Freiheit und den Bemühungen um deren Verwirklichung in den Mittelpunkt des Forschungskolloquiums gestellt werden. Vermittelt über aktuelle Forschungsprojekte aus den Literatur-, Kultur- und Geschichtswissenschaften werden die Kernfragen des Gegenstands aufgeworfen und in ihren Erkenntnispotenzialen entwickelt.

Programm

Zeit: jeweils Donnerstag, 17–19 Uhr

Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28

3. Mai 2018

Andrea Acle-Kreysing (Leipzig)

Coming to Terms with the Holocaust and Hoping for Eretz Israel.

The Jewish Communities of Mexico City and Buenos Aires (1945–1946)

15. Mai 2018 (Dienstag)

Lesung und Gespräch

Zeitschichten. Bernardo Kucinski (São Paulo) über jüdische Geschichtserfahrung in Brasilien

(in Kooperation mit der Freien Universität Berlin)

7. Juni 2018

Mariano Ben Plotkin (Buenos Aires)

Psychoanalysis in Latin America.

A Jewish Science?

28. Juni 2018

Liliana Feierstein (Berlin)

Unter dem Kreuz des Südens.

Jüdische Erfahrungen in Lateinamerika

5. Juli 2018

Susanne Zepp (Berlin)

Pertencer.

Geschichte und Erfahrung im Werk

von Clarice Lispector (1920–1977)